

I. Kennenlernspiele und Warm-Ups für ein positives Miteinander

In diesem Kapitel gibt es eine Reihe gruppendynamischer Energie-Spiele und Übungen zur Teamarbeit, bei denen sich die Kinder mit ihrer Spielfreude gegenseitig anstecken. Sie werden hier Spiele und Übungen finden, welche die eigene Wahrnehmung der Kinder schärfen und die das Vertrauen zueinander fördern. Die Entstehung und die Stabilisierung eines Gemeinschaftsgefühls stehen bei allen Spielen im Vordergrund.

Die Gruppendynamik ist ein essentieller Einflussfaktor für alle individuellen Lernprozesse innerhalb einer Schulklasse. Damit ein positives Miteinander in der Klasse etabliert werden kann, müssen sich die Kinder zunächst gegenseitig gut kennenlernen. Ihre Klasse kennt sich schon? Kein Problem – mit diesen Spielen haben die Kinder und Sie das Potenzial, sich selbst und die anderen *ganz neu* kennenzulernen!

Die Spiele dieses Kapitels sind perfekt, um einerseits die Gruppe zusammenzuschweißen und sich andererseits auf die positiven Eigenschaften der Individuen zu konzentrieren.

Eine gegenseitige Akzeptanz und der Respekt voreinander sind wesentliche Ziele und gleichzeitig die Voraussetzung dafür, dass das spielerische Lernen miteinander funktioniert. Dafür ist meiner Meinung nach das Vorhandensein und die Weiterentwicklung einer gesunden Eigenliebe eine wesentliche Grundlage. Die Kinder werden so oft es geht spielerisch darin bestärkt, auf ihr eigenes Bauchgefühl zu hören und selbstbewusst zu agieren. Selbstbewusstsein und das Kennenlernen eigener Stärken verringert die Wahrscheinlichkeit, Opfer von Mobbing zu werden. Und umgekehrt: Wer mit sich selbst zufrieden ist, braucht andere nicht in ein schlechtes Licht zu rücken, um sich selbst besser zu fühlen.

Spiel 1: „Steh-Auf-Barometer“

- 2–3 Minuten
- Am Platz

Es ist ganz leicht: Stehen heißt „Ja“, sitzen heißt „Nein“. Sie sagen nun verschiedene Sätze und die Kinder positionieren sich ganz klar: Wenn sie der Aussage zustimmen, stellen sie sich hin, ansonsten setzen sie sich. So können Sie spielerisch viel über Ihre Klasse erfahren! Hier ein paar Beispiele: „Ich esse gerne Sauerkraut“, „Ich gehe gerne barfuß“, „Ich habe schon mal gelogen“ ... Wichtig bei dem Spiel sind einerseits eine klare Positionierung und andererseits das erste Bauchgefühl. Es gibt keine halbe Hocke. Niemand darf einfach das machen, was die beste Freundin macht und es sollten keine Diskussionen stattfinden.

Ziele: Die Kinder lernen, sich klar zu positionieren und auf das eigene Bauchgefühl zu hören. Bei überraschenden Positionierungen sollen die Kinder die wechselseitige Akzeptanz erlernen.

Spiel 2: „Ich bin ..., ich mache ...“

- 5–10 Minuten
- Stehend am Platz *oder* im Stehkreis

Dieses Spiel ist wunderbar zum Kennenlernen, Aufwärmen, und Spaß haben geeignet! Ein Kind beginnt und sagt „Ich bin Hanna, ich mache ...“ Und anstatt zu sagen, was sie macht, tut Hanna es einfach: Sie macht eine Bewegung (optional mit Geräusch) und die Anderen machen sie nach. Als Vorgabe können Sie die Frage stellen: „*Was tut mir gut?*“ oder „*Welche körperliche Übung brauche ich jetzt, um mich wach zu fühlen?*“. Sie als Spielleitung geben an, wie oft die Bewegung imitiert werden soll, damit klar ist, wann das nächste Kind an der Reihe ist. Hanna und die Anderen müssen sich eventuell so drehen, dass sie gut für alle zu sehen sind. Wenn Sie genug Platz zur Verfügung haben, ist dieses Spiel auch im Kreis spielbar.

Ziele: *Die Kinder lernen, in den eigenen Körper hineinzuspüren. Darüber hinaus stehen der Spaß an Bewegung, sowie das genaue Beobachten im Vordergrund. Jede*r darf mal bestimmen, und zeigen was er oder sie gut kann.*

Spiel 3: „ABC-Namensspiel“

- 3–7 Minuten
- Sitzend am Platz

Dieses Spiel eignet sich für die Alphabet-Erprobten unter den Kindern: Die Kinder müssen ihre Namen der Reihe nach in alphabetischer Reihenfolge aufsagen. Wenn ein Fehler passiert, unterbrechen Sie die Kinder und es geht wieder von vorne los. Allerdings dürfen Sie nur unterbrechen, aber nicht helfen! Das Spiel wird so lange gespielt, bis alle sicher wissen, wann sie an der Reihe sind. Und falls das Spiel allein mit Vornamen zu einfach ist, sollen es die Kinder gerne mit ihren Nachnamen versuchen. Eine wichtige Erfahrung dabei sollte sein, dass das Scheitern auch Spaß machen darf!

Ziele: Die Kinder lernen sich zu koordinieren und zu konzentrieren. Nur wenn alle gut zusammenarbeiten und niemand die Geduld verliert, kann die Gruppe gemeinsam zum Ziel kommen.

Spiel 4: „Hallo und Tschüss“

- 5–10 Minuten
- Stehend in zwei Reihen

Alle stellen sich so auf, dass zwei Reihen entstehen, die mindestens zwei Meter Abstand zueinander haben. Reihe A und Reihe B. (Die Reihen können optional mit Klebeband oder Kreide markiert werden.) Jedes Kind aus Reihe A hat somit ein anderes Kind aus Reihe B gegenüber. Eines der Kinder aus Reihe A tritt einen Schritt vor, in Richtung der Reihe B, und deutet eine körperliche Form der Begrüßung an, z. B. den Ellenbogen entgegenstrecken.

Alle Kinder der Reihe A imitieren diese Geste möglichst gleichzeitig und gehen somit ebenfalls einen Schritt in Richtung der Reihe B und strecken den Ellenbogen aus. Reihe B ist erstmal nur Publikum und schaut zu.

Das nächste Kind aus Reihe A ist an der Reihe und macht anstelle einer Begrüßungs-Geste nun eine Geste des Abschieds und geht wieder einen Schritt zurück. Das Kind macht vor, alle anderen aus Reihe A machen nach. Die Reihen sollten nun wieder zwei Meter voneinander entfernt stehen.

Nun ist Reihe B am Zug und agiert genau wie Reihe A mit einer neuen Begrüßungs- und Abschieds-Geste. Dann sind wieder zwei Kinder aus Reihe A dran, im Anschluss wieder Reihe B, bis alle Kinder eine der Gesten vorgegeben haben. Es wird von Runde zu Runde schwieriger sich Gesten auszudenken, und die Kinder müssen immer kreativer werden. Es darf gerne Außergewöhnliches entstehen, solange niemand beleidigt wird.

Natürlich können Sie auch einen zweiten Durchgang mit Einsatz von Sprache und Stimme wagen!

Ziele: Diese Übung rückt Alltagshandlungen ins Bewusstsein. Darüber hinaus geht es um gemeinsame Erfahrungen innerhalb der Gruppe. Die Kinder treten in Kontakt miteinander und legen eine eventuelle Scheu voneinander ab. Spiele wie diese lassen manchmal kreative „Insider“ entstehen: Eine Gruppe, mit der ich dieses Spiel gespielt habe, hat sich ab dem Zeitpunkt nur noch mit zugeworfenen Küsschen voneinander verabschiedet ...